

Die Fachwirtin, der Fachwirt für Informationsdienste (IHK) – eine Weiterbildungsmöglichkeit

Nicole Weigand

Irina ist in einer großen Anwaltskanzlei im Backoffice beschäftigt. Sie hat sich vor einiger Zeit von ihrer alten Kanzlei getrennt, bei der sie noch die Ausbildung abgeschlossen hatte. Zu den Aufgaben des Backoffice dieser Anwaltssozietät gehören die Recherche in den juristischen Fachdatenbanken und in den einschlägigen Rechtsprechungen. Die Anwälte sind für ihre jeweiligen Sitzungen auf den Punkt genau zu informieren. Außerdem hat diese Sozietät eine kleine Bibliothek mit Standardwerken aufgebaut, die Irina betreut. Weil die Anwälte auch oft von zu Hause arbeiten müssen, hat sie sich Gedanken über die Beschaffung von Online-Nachschlagewerken gemacht, auf die auch über eine Internetverbindung zugegriffen werden kann (Telearbeit). In dieser Kanzlei steht sie Herausforderungen gegenüber, für die sie bestens gerüstet ist nach ihrer Weiterbildung.

Matthias ist bei einem großen Versicherungskonzern beschäftigt. Für den Vorstand und die zuarbeitenden Referenten sind jede Menge Informationen zu beschaffen, und das möglichst zügig, denn morgen ist ja schon wieder ein Vortrag zu halten, für den die neuesten Wirtschaftsdaten benötigt werden. Dass eine zentrale Dienstleistung für den Konzern besteht, hat sich noch nicht überall herumgesprochen. Aber wer positive Erfahrungen gemacht hat mit der Professionalität, mit der hier Literatur- und Sachrecherchen effizient durchgeführt werden, den hat Matthias für das InfoCenter gewonnen, das er als Projekt im Auftrag des Konzerns konzipiert und realisiert hat.

Sylvia hat Geschichte, Sozialwissenschaften und Politologie studiert. Für ihre Abschlussarbeit wollte sie auf jeden Fall praktische Erfahrungen verwerten und hat sich deshalb bei einer Firma als Praktikantin beworben. Durch einen Umzug stießen Mitarbeiter kürzlich auf Aktenberge in abgelegenen Kellerräumen, aus denen sich die Geschichte der Firma erschließen lässt. Also bot sich Sylvia kurzerhand die Chance, die Aktenbestände zu sichten, zu ordnen, zu sortieren und für eine Präsentation in den Geschäftsräumen der Firma aufzubereiten.

Gerrit hat seine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an einer großen Universitätsbibliothek absolviert. Danach hat er in einer kleinen OPL (One Person Library) an einem Max-Planck-Institut eine Vertretung für die Stelleninhaberin angetreten, die sich in Elternzeit befindet. Nach der schnellen Übergabe kam der geschäftsführende Wissenschaftler kurz danach auf ihn zu, um ihn zu bitten, ein Konzept auszuarbeiten für den Aufbau und den Betrieb eines Dokumentenservers für die Preprints (die in der Regel elektronisch vorliegen) der Wissenschaftler des Instituts. Gerrit hat sich voller Aufregung dieser

Aufgabe gewidmet und zusammen mit den Wissenschaftlern einen Preprintserver als OAI-Server aufgebaut, der heute auch einer größeren Öffentlichkeit von Fachwissenschaftlern zur Verfügung steht. Gerrit hat damit einen zukunftsfähigen Ausbildungsberuf ergriffen, der seit 1998 ständig steigende Ausbildungszahlen nachweisen kann. Von 1019 im Jahr 1999 stieg die Zahl auf 1611 im Jahr 2004 (Quelle: BIBB).

Irina ist eine von 16.582 Rechtsanwaltsfachangestellten gewesen, die 1999 die Ausbildung begannen, Matthias war einer von 17.091 Verwaltungsfachangestellten des gleichen Jahrgangs, während Gerrit einer von 1017 FAMIs (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) war. Drei Jahre später hatten alle drei ihre jeweilige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und eine Anstellung gefunden. Irina ist inzwischen verheiratet und hat ein Kind.

Alle, Irina, Matthias, Sylvia und Gerrit, sind von Wissensdurst und Neugier getrieben und waren schon nach kurzer Zeit der Meinung, dass der Beruf doch noch mehr zu bieten habe als die tägliche Routine. Sie haben sich daher zur Weiterbildung entschlossen. Da sie alle im Beruf sind, teilweise auch nicht die Hochschulzugangsberechtigung hatten, und auf die Einkünfte angewiesen waren, schied ein Vollzeitstudium aus. Aus dem beruflichen Umfeld kamen dann die Impulse, die sie zum Fachwirt für Informationsdienste (IHK) geführt haben. Sie wollten über ihren Horizont hinaus blicken und sich neue Tätigkeitsfelder erschließen zu einer Zeit, in der es schwierig ist, eine „Lebensstellung“ im Beruf zu finden.

Zugegeben, die Lebensläufe sind frei erfunden. Aber so oder so ähnlich habe ich mir die Menschen vorgestellt, ihre Ausbildung, ihren familiären Hintergrund, ihre Motivationen und ihr Tun, um den Herausforderungen des beruflichen Alltags gewachsen zu sein.

Die Darsteller in meinen kleinen Geschichten leben bereits einen Trend, der sich aus den angloamerikanischen Ländern auch sehr bald bei uns verbreiten wird. Dort ist die Bedeutung von Informationen und die schnelle Verfügung darüber viel besser anerkannt als in Europa. In einer Zeit, in der Fortschritt in Wirtschaft und Forschung oft nur ein kleiner Zeitvorteil in der Entwicklung von Produkten bedeutet, bevor die Konkurrenz nachzieht, ist Wissens- und Informationsmanagement besonders wichtig. Irina, Matthias, Sylvia und Gerrit haben sich auf diesem Gebiet weiter fortgebildet.

Ein Stückchen näher sind wir Irina, Matthias, Sylvia und Gerrit gerückt, weil das Curriculum mit Beginn des neuen Jahres als „Rahmenplan mit Lernzielen“ vom DIHK herausgegeben worden ist. Es kann über <http://www.dihk.de/> unter dem Button „Publikationen/Berufliche Bildung/Weiterbildung“ zum Preis von 11,00 € bezogen werden.

Jetzt sind Weiterbildungsträger aufgerufen, auf der Basis des Stoffplans entsprechende Vorbereitungskurse auszuarbeiten, und es müssen Prüfungsausschüsse bei Industrie- und Industrie- und Handelskammern sowie bei den zuständigen Stellen für Prüfungen im öffentlichen Dienst eingerichtet werden, die entsprechende Prüfungen anbieten. Dazu müssen bei den Handelskammern und zuständigen Stellen entsprechende Beschlussfassungen durch die Berufsbildungsausschüsse vorbereitet werden.

Seit dem Jahr 2006 werden in Niedersachsen mit der dort zuständigen Stelle (http://www.nlb-hannover.de/aus_und_fortbildung/FAMI/index.htm) für die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Niedersächsischen Landesbibliothek Verhandlungen geführt, um Prüfungsrichtlinien für einen Fachwirt aufzustellen.

Im September 2007 werden erste Verhandlungen mit der zuständigen Stelle in der Bundesverwaltung, dem Bundesverwaltungsamt, beginnen, damit angepasste Prüfungsrichtlinien erarbeitet werden können.

Für weitergehende Fragen Interessierter stehen die beiden Verhandlungspartner der beruflichen Bildung zur Verfügung:

Deutscher Industrie- und
Handelskammertag (DIHK)
Yorck Sievers
Leiter des Referates IT- und
Medienweiterbildung
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel.: 030 / 203 08-25 23
Fax: 030 / 203 08-25 24
E-Mail: sievers.yorck@berlin.dihk.de

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(ver.di)
Uta Kupfer
Berufsbildungspolitik

Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel.: 030 / 69 56-28 36
Fax: 030 / 69 56-39 39
E-Mail: uta.kupfer@verdi.de

